

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Samstag, den 22. Juli

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. 20. Juli. Beginn der Feindseligkeiten. Begegnung preussischer und französischer Vorposten bei Saarbrücken. Die ersten Opfer des Krieges fallen auf feindlicher Seite; der Gefreite Kraus bei der 6. Compagnie des hohenzollern'schen Füsilierregiments Nr. 40 erschoss an der goldnen Bemme, dem Grenzwirthshaus bei Saarbrücken, auf 360 Schritt Entfernung einen franzos. Infanteristen. — Der Kronprinz von Preußen übernimmt den Oberbefehl über die deutsche Südmee. — Die württemb. Ständeversammlung tritt zusammen; die Regierung bringt einen außerordentlichen Kredit von 5,900,000 fl. ein. — 21. Juli. Ovationen in Stuttgart. 22. Juli. Die württemb. Kammern bewilligen den Militärkredit. — Die Badenser sprengen Nachmittags 4 Uhr den Brückenpfeiler bei Kehl mit 64 Centner Pulver in die Luft. 23. Juli. Patriotische Kundgebungen in Dresden. — Proklamation des Kaisers Napoleon an das französische Volk. — Durch kaiserliches Dekret wird die Kaiserin zur Regentin ernannt. — Scharmügel bei Gersweiler in der Nähe von Saarbrücken. Franzosen zurückgegangen. Das Jüdnadelgewehr bewährt sich dem Chassepot gegenüber.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Vermögens-Ausfolge.

Der in Nordamerika sich aufhaltende Johann Michael Lötterle von Waldrennach bittet um Ausfolge seines in Waldrennach verwalteten Vermögens von ca. 1197 fl. Etwaige Ansprüche an dieses Vermögen sind

binnen 15 Tagen beim Gemeinderath daselbst geltend zu machen, da sonst nach Ablauf dieser Frist der Vermögensausfolge stattgegeben wird.

Den 19. Juli 1871.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

Aus Anlaß der bevorstehenden Jahres-schätzung der Gebäude für die Brandversicherungsanstalt werden die Ortsbehörden, in deren Bezirk Fabriken und werthvolle Gebäudezubehörden sich befinden, unter Hinweisung auf Art 12 ds. Ges. v. 14. März 1853 und auf Ziff. 9. Abs. 1—5 des Normalerl. v. 16. März gl. Js. (Klumpys Handausgabe S. 15 Buchst. a) angewiesen, die Betheiligten zu unverweilter Anmeldung etwaiger seit der letzten Schätzung vorgekommener Neubauten und Aenderungen aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezügl. Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungsanträge dem Oberamt

binnen 14 Tagen

anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des muthmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Den 20. Juli 1871.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die in No. 24 des Amtsblatts des Ministeriums des Innern enthaltene Bekannt-

machung betr. die aus dem Miethsverhältniß entnommenen Reklamationen der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen den betreffenden Gemeindeeinwohnern zu eröffnen.

Den 20. Juli 1871.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Calw.

### Befähigung eines Feuerver-sicherungsagenten.

Der Bauinschreiber und Telegraphist Albert Müller in Liebenzell diesseitigen Oberamts ist heute als Bezirksagent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „deutscher Phönix“ für die Oberämter Calw und Neuenbürg bestätigt worden.

Den 15. Juli 1871.

R. Oberamt  
Thym.

Revier Herrenalb.

### Holz-Verkauf.

Der auf den 24. d. Mts. ausgeschriebene Brennholzverkauf für das Revier Herrenalb findet nicht in Döbel sondern in Herrenalb auf dem Rathhaus Vormittags 10 Uhr an demselben Tage Statt.

Forstamt Wildberg.

### Stammholz - Verkauf.

Am Montag den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Calw: Revier Hirschan: aus dem Ottenbronnerberg, Schleichdorn und der Lügenhardtter Gut: 2469 St. Nadelholzlangholz mit 94962 C. 361 St. Nadelholzfägholz mit 12676 C. Revier Stammheim: aus der Dickmer, Weiler, Ostelsheimer und Giltlinger Gut: 10 Rothbuchen mit 264 C. 7 Hagenbuchen mit 94 C. 1458 St. Nadelholzlangholz mit 83291 C. 745 St. Nadelholzfägholz mit 35211 C.

Neuenbürg.

### Wiederholter Abbruch-Verkauf

der in No. 79 und 80 beschriebenen Gebäulichkeiten sammt Zugehörden an der Grabenstraße dahier und zwar:

des Gerichtsgefängnißgebäudes Nr. 59 und

der früher Meßger Lustnauer'schen Scheuer Nr. 58 daneben

am Samstag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle.

Neuenbürg den 17. Juli 1871.

R. Kameralamt.  
Schöll.

Revier Naislach.

### Holzbeifuhr - Akkord.

Am Montag den 24. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

wird bei Schraft auf dem Enzthof, die Beifuhr von ca. 290 Klafter Nadelholzscheiter aus dem Dist. II. Frohnwald auf die Eisenbahnstation Calmbach verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Naislach den 18. Juli 1871.

R. Revieramt.

Revier Herrenalb.

### Wildpret-Verkauf.

Dienstag den 25. Juli

Vorm. 8. Uhr

wird auf der Revieramts-Kanzlei in Herrenalb der Ertrag an Roth- und Rehwild aus sämtlichen Staatswaldungen versteigert.

R. Revieramt.

### Bergebung von Banarbeiten.



Die Herstellung des Holzabfuhrwegs für den Wildberger Gemeindevald Martinsholzle, pauschaliter veran-

schlägt mit Erdarbeit zu . . . . . 620 fl. Maurer- u. Steinhauerarb. zu . . . . . 70 fl. Pflasterarbeit zu . . . . . 10 fl.

zusammen zu 700 fl.

ist im Submissionswege zu vergeben, und

werden Offerte hierauf bis Samstag den 29. Juli Abends 4 Uhr entgegen genommen. Um halb 6 Uhr findet die Eröffnung statt, der die Submittenten anwohnen können. Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse genügend auszuweisen.

Ueberschlag, Pläne und Bedingnißheft liegen hier zur Einsicht auf, und wird schließlich bemerkt, daß Geschirre und Geräthschaften, welche im Bedingnißheft näher verzeichnet sind, lehnungsweise abgegeben werden.

Nagold den 18. Juli 1871.  
K. Eisenbahnbauamt.  
Hermann.

### Herrenalb. Jagdverpachtung.

Am Dienstag den 25. d. Mts.  
(Jakobifeiertag)  
Vormittags 8 Uhr  
wird die hiesige ca. 850 Morgen umfassende Feldjagd auf 3 Jahre auf hiesigem Rathhause wieder verpachtet.  
Den 19. Juli 1871.  
Schultheiß Veutter.

### Privatnachrichten.

### Zur jährlichen Bezirksmissionsfeier

am Feiertag Jakobi, Nachm. 2 Uhr in Wilddbad wird hiemit herzlich eingeladen.

### Gasthof-Versteigerung.



am Montag den 24. Juli  
Nachmittags 4 Uhr  
auf dem Rathhaus zu  
Neuenbürg.

Der Gasthof zur alten Post in Neuenbürg, welcher in bester Lage der Stadt liegt und sich in gutem baulichem Stande befindet, enthält sehr große Räumlichkeiten wie 1 großen Tanzsaal, 1 eleganten Speisesaal, 1 großes Wirthschaftslokal, 12 Fremdenzimmer, große Speicherräume, 2 gewölbte Keller und große Stallungen.

Die Gebäulichkeit nach 3 Straßen gehend, enthält hinreichend Platz neben dem Gastwirthschaftsbetrieb noch ein 2. Gewerbe darin betreiben zu können.

Der Brandversicherungs-Anschlag ist 23,400 fl.

Die Versteigerungsbedingungen können jeder Zeit auf dem Rathhaus zu Neuenbürg, wie auch bei mir eingesehen werden.

Der Eigenthümer  
Hermann Schlesinger  
in Pforzheim.

Pforzheim.

Ich versteigere den Ertrag von schönstehenden

- 46 1/2 Viertel Dinkel,
- 26 1/2 " Haber,
- 2 " Gerste

kommenden Mittwoch, 26. Juli Vormittags 9 Uhr.

Die Zusammenkunft ist bei der Linde am Bahnhof.

August Kayser.

D e n n a c h.  
Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer

### Hochzeit

in das Gasthaus zum Hirsch dahier auf nächsten Dienstag den 25. d. M. als am Jakobi-Feiertag höflichst ein.

Wilhelm Görter,  
Wittwe Sohn, Speisewirth,  
Friederike Schaible,  
Hauer-Obmanns Tochter  
von Dobel.

C a l m b a c h.

Nächsten Dienstag als am Jakobifeiertag findet bei mir

### Tanzunterhaltung

statt, bei gut besetzter Musik, zu Ehren der deutschen Krieger, wozu ich höflichst einlade. Abends Illumination.

G. Seydt, z. Bahnhof.

N e u e n b ü r g.

### Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Sonntag in das Gasthaus zum Waldhorn in Conweiler freundlich ein.

Friedrich Wadenhut  
Schreiner,  
Christine Holzhäuser.

Ein Quantum von etwa 50 Maas

### Hefen-Branntwein

setzt dem Verkauf aus. Zu billigem Preise.  
Küfermeister Knöller  
in Calmbach.

G r ä f e n h a u s e n.

### Wirthschafts-Eröffnung.

Meine neu etablierte Wirthschaft zum „grünen Hof“ eröffne ich nächsten Sonntag und empfehle dieselbe hiesigem wie auswärtigem Publikum unter Zusicherung guter Bedienung bestens.

Jakob Lutz,  
Bäcker.

N e u e n b ü r g.

Zu gutem Preis per Simri kauft

### Heidelbeere

zum Einschlagen.

W. Hagmayer.

Montag den 24. Juli treffen mit einer großen Auswahl

### Polackenschweine

im Hirsch in Neuenbürg ein  
Brüßle & Wöhrle.

Gegen jeden alten Husten!  
Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe,  
Heiserkeit, Verschleimung, Blutsprien,  
Asthma, Keuchhusten & Schwindsuchts-  
husten, ist der Mayer'sche

### weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Mittel.

Nur echt bei

Carl Bürgstein in Neuenbürg.  
Gust. Luppold in Wilddbad.

D o b e l.

### Ein Mutter Schwein

mit 12 Jungen, (Landrace) hat zu verkaufen

Jakob Fr. König  
Mehlhändler.



Nächsten Donnerstag Mittag  
den 27. d. Mts. kommen wir  
mit 20 nähigen und neu-  
mestigten

### Kühen

schweren und leichten Schlags nach Bir-  
tenfeld in Hirsch.

Gebrüder Kahn.

Kapfenhardt.

### Ein Schuhmachergeselle

kann gleich in Arbeit treten bei  
Schuhmacher Gengenbach.



### Verloren!

Lezten  
Mittwoch von  
Neuenbürg  
nach Unterniebelbach  
1 Regenschirm und  
eine Mütze.

Der Finder ist gebeten, dieselben an Post-  
boten Bueck gef. abzugeben.

### Für Eltern.

Robert's Streupulver zum Bestreuen  
der wunden und brandigen Stellen  
bei kleinen Kindern!

Die vielen Leiden, welche die kleinen Kinder durch das Nässen und das dadurch entstehende Wundwerden zu ertragen haben und die hierauf folgenden Sorgen, Mühe und Unruhen der Mütter hebt der Gebrauch dieses vom K. Württ. Medizinal-Collegium geprüfte, im Gebrauch als ausgezeichnet anerkannte Pulver, welches auf's sorgfältigste rectificirt und speziell zubereitet wird, sofort. Per Schachtel à 15 zu haben bei

Molt, Haag & Cie. in Stuttgart,  
Ulm und Heilbronn.

Sowie bei

Chr. A. Bohnenbergers Witwe.  
in Neuenbürg.

N e u e n b ü r g.

Mein oberes Logis habe auf  
Jakobi zu vermieten.

Chr. Gayer.



### Piederkrauz.

nächster Samstag den 29. d. M.



W i l d b a d.  
Ein ordentliches fleißiges

## M ä d c h e n

das sich den Feld- und Hausarbeiten unterzieht und welchem 50 fl. Lohn und 20 fl. Trinkgeld zugesichert wird, wird sogleich gesucht. Von wem sagt die Redaktion d. Bl.

### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, den 17. Juli. — Vom 1. August c. ab können zwischen sämtlichen Postorten des deutschen Postgebiets und des italienischen Postgebiets — einschließlich der italienischen Bureaux in Alexandrien (Aegypten) und in Tunis — Zahlungen im Wege der Postanweisung vermittelt werden. Der Betrag einer einzelnen Postanweisung darf 200 Fr. resp. 5 Thl. nicht übersteigen. Die Beförderungsgebühr beträgt für Summen bis 100 Fr. od. 25 Thl. 4 Groschen 14 Kreuzer 50 Centimes, für Summen über 100 bis 200 Fr. od. über 25 bis 50 Thl. 8 Groschen 28 Kreuzer 1 St. Die Reduktion der italienischen Währung in die Thalerwährung findet bis auf weiteres unter Anwendung des Reduktionsverhältnisses von 1 Fr. 8 1/6 Groschen statt. Dieses Reduktionsverhältnis findet bis auf weiteres auch auf den Geldverkehr mit Belgien und der Schweiz Anwendung.

Berlin, 18. Juli. Dem Fürsten Bismarck und dem Feldmarschall Graf Moltke wird es bald schwer werden, im Gedächtnis zu behalten, von welchen Städten sie mit dem Ehrenbürgerrecht beschenkt worden sind. Zu der großen Zahl der Ortschaften, welche sich zu dieser Huldigung verpflichtet glaubten, sind neuerdings die Hauptquartiere des absterbenden Particularismus, München und Dresden getreten. In der letzteren Stadt, welche an Preußenfeindlichkeit früher alle ihre Schwestern überbot, ist der Umschwung ein so vollständiger, daß sogar zwei der schönsten Plätze der sächsischen Residenz auf die Namen: Bismarckplatz und Moltkeplatz umgetauft worden sind. Die Verhältnisse sind stärker als die Menschen; hätte den Dresdenern ihr Stadtrath vor zwei Jahren so etwas angedenken, sie hätten sicher an seinem gesunden Verstande gezweifelt. (Nrh. C.)

Ems, 14. Juli. Wir erfahren durch die hier zur Kur weilenden ägyptischen Prinzen, daß die französische Gesellschaft, welche den Suezkanal gebaut hat und betreibt, beabsichtigt, denselben an ein Consortium englischer Finanzmänner zu verkaufen. Die Verhandlungen über den Kaufabschluß sollen in vollem Gange sein und die Engländer alsdann diejenigen Bauten und Verbesserungen vornehmen lassen wollen, welche nothwendig sind, um das Unternehmen zur Blüthe zu bringen. (Köln.-Ztg.)

Die „Karlsruh.-Ztg.“ bringt einen Auszug aus der definitiven Verlustliste der badischen Felddivision. Hiernach sind von Offizieren und Aerzten 31 todt, 147 verwundet, 4 vermisst; von den Mannschaften 413 todt, 2584 verwundet, 259 vermisst. Die Gesamtsumme der Todten, Verwundeten und Vermissten stellt sich daher auf 3438. Von den Vermissten kamen zurück 4 Offiziere

und Aerzte und 220 Mann, in der Gefangenschaft starben 13 Mann, noch vermisst sind 26 Mann.

Aus Baden. Nach einjähriger Unterbrechung ist endlich die Wiederaufnahme des Güterverkehrs zwischen den Eisenbahnstationen der badischen Bahn einerseits und der Station Straßburg andererseits via Kehl in seinem Umfange erfolgt. Die in diesem Verkehr in Anwendung zu bringenden, in Frankenwährung berechneten Tarifen sind in einem Nachtrag zu dem internen badischen Gütertarif enthalten und haben dabei überhaupt alle reglementarischen Bestimmungen und sonstigen Vorschriften, welche für den inneren Verkehr auf den badischen Bahnen maßgebend sind, Platz zu greifen.

Dieser Verkehr umfaßt also die Strecke von Constanz bis Straßburg einerseits und von Mannheim bis dahin andererseits nebst allen badischen und unter badischer Verwaltung stehenden Zweigbahnen und Stationen. (Nrh. C.)

Rappoltsweiler. Auf eine von Weinpflanzern unseres Kreises an den Fürsten Bismarck gerichtete Petition ist folgender Bescheid dem Herrn Gutsbesitzer Schüßler hier zugekommen:

Berlin, 26. Juni 1871. Euer Wohlgeboren wird auf die gefl. Zuschrift vom 11 d. M. ergebend erwidert, daß die Errichtung der deutschen Zolllinie längs der französischen Grenze nahe bevorsteht, und die zollfreie Einfuhr der südfranzösischen Weine nach Elsaß-Lothringen ihr Ende finden wird. Die Einziehung von Elsaß-Lothringen in das deutsche Zollgebiet wird erfolgen, sobald die Verhältnisse es irgend gestatten. Euer Wohlgeboren wolle den Herren Mitunterzeichnern Ihrer Zuschrift hiervon gefälligst Mittheilung machen. Das Reichskanzleramt unterz. Delbrück.

Falsche preussische 10-Thaler-Banknoten sind in diesen Tagen wieder aufgetaucht. Dieselben machen sich durch schwächeres und weicherer Papier, unreine Schraffirung der Medaillontöpfe auf der Rückseite und durch unklare Ausführung des auf der Vorderseite befindlichen Controlstempels kenntlich. Das Falsificat führt das Datum vom 18. Juni 1867.

Girschberg, 14. Juli. Auf dem Kamme des Riesengebirges liegt noch viel Schnee. Ein allzu kühner Tourist wagte sich auf das am oberen Rande des „großen Teichs“ unter der Riesentoppe lagernde Schneefeld zu weit vor, stürzte mit der weichenden Masse über 500 Fuß hinab und wurde schwer verletzt aufgefunden.

Es scheint, daß man in Berlin, wie in Versailles, entschlossen ist, Alles, was auf diplomatischem und administrativem Wege geschehen kann, anzubieten, um der in der letzten Zeit so sehr gesteigerten Spannung in den von den Deutschen besetzten französischen Departements entgegenzuarbeiten.

#### Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. (25. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) In Betreff des Gesetzes, betr. die Bestreitung weiteren Aufwandes für Militärbedürfnisse, hat die Kammer der Standesherrn beschlossen, ihre Zustimmung zu geben, mit der einzigen

Ausnahme, daß die jenseitige Kammer dem Beschlusse der 2. Kammer, die Regierung um Festsetzung eines Sazes von 7 fl. 33 kr. für Vorspann-Zuhrton statt der anfänglich bewilligten 5 fl. 15 kr. zu ersuchen, nicht beigetreten ist, sondern nur im Allgemeinen ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, höhere Sätze zu genehmigen. Die Finanzkommission beantragt, daß die Kammer bei ihrem bezüglichen Beschlusse verharren und denselben einseitig an die Regierung bringen wolle. Die Kammer stimmt zu.

Stuttgart, 19. Juli. Der St.-Anz. bringt die von der Kammer der Standesherrn an Ihre Majestäten gerichtete Glückwunsch-Adresse.

Das Regierungsblatt enthält in Nr. 18 eine Verfügung des Finanzdepartements, betreffend die Umlage der Grund-, Gefäll-, Gebäude und Gewerbe-Steuer auf die ersten 6 Monate des Etats-Jahrs 1871—72.

In Friedrichshafen wurde vergangene Woche eine Deputation der „Evangelischen Allianz“ von dem Fürsten Gortschakoff im Namen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Audienz empfangen, um für die Verbesserung der kirchlichen Lage der Evangelischen in den Ostseeprovinzen zu bitten.

Ulm, 18. Juli. Die Theilnahme des Publikums an unserer Ausstellung zeigt sich laut Versicherung der „Ulmer Schnellpost“ gleich in den ersten Tagen als eine außerordentliche. Der Besuch an den ersten anderthalb Tagen war größer, als erwartet werden konnte (ca. 900 Personen.) Abonnementskarten mit Gültigkeit für die Dauer der ganzen Ausstellung sind schon in Menge gekauft worden (für Erwachsene 700, für Kinder 50), nachdem man sich hat überzeugen müssen, daß man bei einem einmaligen Besuch die Menge der Eindrücke, die sich hier aufdrängen, nicht bewältigen kann. Fremde erkennen es mit Bewunderung an, daß man weit und breit vergebens eine zweite Stadt finden werde, die eine Menge solcher Räumlichkeiten bei einander hat, wie Ulm. Wir hörten Vergleiche unserer Ausstellung mit der in München, die sehr günstig für die unsrige lauteten. Es scheint, daß mit nächstem Sonntag die Reihe der Extrazüge beginnt, die Massen von auswärtigen Besuchern hieher führen. Wie wir aus Anzeigen im Merkur ersehen, macht Stuttgart den Anfang. Andere Städte, nah und fern, werden folgen.

Stuttgart, 20. Juli. Der Besuch der Ulmer Gewerbeausstellung ist von hier aus ein nicht unbedeutender und benützen den Besuch derselben die zahlreichen, jetzt nach Friedrichshafen an den Bodensee und in die Schweiz sich begebenden Reisenden. Friedrichshafen ist stark besetzt.

Mergentheim, 19. Juli. Gestern Abend ereignete sich hier der tragische Fall, daß die in Begleitung eines auf Besuch hier weilenden jungen Mädchens vom Bade heimkehrende Wittwe des früheren Oberpräzeptors Rückgaber im Hofgarten von einer in Folge eines plötzlichen Windstoßes abgeknickten Pappel auf gräßliche Weise erschlagen und deren Begleiterin lebensgefährlich verletzt wurde. Die Töchter der

Verunglückten befanden sich gerade auf einer Hochzeit in einem benachbarten Orte. Die Theilnahme an diesem erschütternden Unglücksfall ist eine allgemeine.

Dürmenz-Mühlacker, 19. Juli. Die vergangene Nacht war im eigentlichen Sinn für uns eine Gewitternacht. In der Zeit von 6 Stunden (10 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens) entluden sich 3 schwere Gewitter über unserer Markung, von denen zwar, Gottlob, keines mit Hagel begleitet war, deren erstes aber um 10 Uhr seinen zündenden Blitzstrahl mit furchtbarem Donnerschlag in die Scheuer des Kaufmanns Christian Rapp sandte, welche, trotz angestrengter Arbeit der hiesigen Feuerwehr und 4 benachbarter Löschmannschaften, ein Raub der Flammen wurde. In der Schlafstube über dem Stall, in welcher zwei Knechte schliefen, spaltete der Blitz einen Balken in der Mitte glatt durch und zertrümmerte einen Bettstollen; die Knechte selbst blieben unverfehrt; dagegen wurden 2 Stücke Vieh im Stall durch den Blitz getödtet. (S.M.)

Neuenbürg, 20. Juli. Unsere letzte Notiz aus dem Größelthal ergänzen wir dahin, daß das Wohnhaus bei der obern Sägmühle total abgebrannt ist; nur die Mauerreste stehen noch. Im Uebrigen scheint die Sache anders zu sein und zweifelhaft, ob der Blitz die alleinige Ursache. Verschiedene Umstände sollen den Verdacht der Brandstiftung erregt und die vorläufige Inhaftnahme des Bewohners veranlaßt haben.

#### A u s l a n d.

Wie die „Daily News“ melden, ist der Engländer Reed, bis vor kurzem Oberbaumeister in der britischen Kriegsmarine, in deutsche Dienste getreten und wird demnächst einige Panzerschiffe für die deutsche Flotte bauen. Es sollen sich vier Regierungen bemüht haben, Herrn Reed zu gewinnen.

Zwei Agenten großer Pariser Journale sind in Berlin eingetroffen, um deutsche Correspondenten zu engagiren. Es erscheint danach doch, als könnten die Herren Franzosen trotz ihrer Deutschenfresserei immerhin ohne uns Deutsche nicht bestehen.

Das Wiederauftreten Gambetta's auf der politischen Bühne bedroht Thiers' Stellung sehr erheblich, und wahrscheinlich wird er die Linke in kurzem ihm abtrünnig machen. Die Ziele der Letzten werden dann zunächst in der Herstellung eines rein republikanischen Cabinetes bestehen, und daraus wird sich vermuthlich eine Präsidentschaft Grevy entwickeln, bis man eines Tages vor der Diktatur Gambetta's stehen wird. Für das deutsche Interesse wäre eine solche Wendung nicht günstig. Von Gambetta wissen wir, daß er sich in diesen Tagen noch gegen einen Bekannten geäußert hat, Frankreich werde durch die Republik befähigt werden, einen erfolgreichen Vergeltungskrieg gegen die Deutschen zu führen, und dieses Ziel gedanke er mit allen Mitteln zu erstreben. Schon heute hätte Frankreich die Macht zu einem solchen Kriege, falls er als revolutionirender geführt werde. Natürlich wird er dergleichen An-

und Absichten nicht sofort in der Nationalversammlung vortragen. Dagegen erwartet man, daß er sich durch Befürwortung der Einkommensteuer den kleinen Mann, den Arbeiter, den Kleinbürger, das Volk auf dem platten Lande zu Dank zu verpflichten bemüht sein wird, Classen, in denen er ohnehin schon viele Anhänger zählt. Bei der Armee gilt er ebenfalls nicht wenig.

Die wieder neuerdings umlaufenden Gerüchte über den beunruhigenden Gesundheitszustand des Papstes scheinen diesmal nicht unbegründet zu sein. Die Aufregung im Vatikan soll einen nicht oft vorkommenden Grad erreicht haben und man sieht sich für alle Fälle vor.

#### Miszellen.

##### Eine Gouvernante.

(Fortsetzung.)

Sie trat mit großer Ruhe in das Haus zurück und sagte, dem harrenden Edmund mit freundlichem Lächeln die Hand reichend: „Wir bleiben Freunde, nicht wahr? und ich darf Ihrem Hause dienen?“ — „Sie sollen über mich und mein Haus gebieten, Cornelia,“ unterbrach er sie feurig, „Sie müssen —“ — „Kein Wort weiter!“ sagte sie ernst. „Kein Wort weiter! wenn ich weilen soll, wo ich glücklich bin!“

Sie ging darauf zu ihren Beschäftigungen zurück und suchte so viel als möglich das Alleinsein mit ihm und seine unruhig fragenden Blicke zu vermeiden. Aber blieb auf diese Weise ihr häusliches Verhältnis in seiner äußern Gestalt unverändert, so war der Ton traulichen Zusammenlebens zwischen ihnen von diesem Tage an doch erheblich gestört. Edmund war zum ersten Mal im Leben auf einen Widerstand gestoßen, welchen er zu brechen verlangte, und dessen ernstlicher Erschütterung zu gleicher Zeit nicht nur Corneliens Zurückhaltung, sondern, gestehen wir es immerhin, eine heimliche ängstliche Scheu der Welt, und vor allem seiner Familie gegenüber, sich widersetzte. War er in ihrer Nähe, sah er ihr schönes, sicheres Walten, so fühlte er sich innig zu ihr hingezogen und sagte sich dann wohl, ihre Stimmung durchschauend: „Ich werde ihr Vertrauen gewinnen, es ist nur ihr Zartgefühl, das sie zurückhält. Was scheeren mich die Vorurtheile herzloser Menschen, wo mein Glück und das meiner Kinder auf dem Spiele steht?“

Aber Cornelia suchte seit jenem Abend das Alleinsein mit ihm zu vermeiden, und war er außer ihren Augen, so trat dann gewöhnlich eine nüchternere, ja oft eine gereizte Stimmung ein, in welcher er sich eingestand: „Du hast mehr als deine Pflicht gethan, indem du ihr deine Hand geboten; verschmäht sie dieselbe, so ist es ein Zeichen, daß sie dich nicht liebt, und genügt ihr ihre gegenwärtige Stellung, so kann ich mir dieselbe um so eher gefallen lassen, als die Meinigen sich allmählig an dieselbe gewöhnen werden, sobald sie sehen, daß eine nähere Beziehung zwischen uns nicht zu gewärtigen ist.“

Cornelia erkannte nur zu gut diese

Schwankungen eines schwachen Herzens; sie fühlte, wie richtig sie gehandelt habe, und wiederholte sich immer von Neuem: „Wer einsam aus einer strengen Lebensschule gegangen, taugt nicht mehr zum Genossen eines Glücklichen.“ Aber mit Bangigkeit sah sie auch ein, daß ihres Weilens unter diesem Dache schwerlich lange mehr sein werde.

Unter diesen veränderten Stimmungen wurde bei Wolfram das frühere landwirthschaftliche Project wieder angeregt, und um seinen immer bedenklicher drängenden Schwiegervater, dem er in einem so wichtigen Punkte kränkend entgegen zu treten halb und halb im Begriffe stand, nach einer andern Seite hin zu Willen zu sein, wendete er sich an seinen Bruder mit der entschiedenen Forderung, ihm das elterliche Erbtheil binnen einer gewissen Frist auszulassen. Mehr als er sich und andern eingestehen mochte, beunruhigte es ihn aber, länger als zwei Wochen keine Antwort auf seine wiederholten Forderungen zu erhalten; seine Gedanken wurden durch diese Spannung von dem Verhältnisse zu Cornelia abgezogen, und eines Tages entschloß er sich schnell, selber eine Reise nach seiner norddeutschen Heimathstadt anzutreten und sich von dem Stande der verdächtigen brüderlichen Angelegenheiten zu überzeugen, sich während dieses Entschlusses von Neuem Glück wünschend sein Haus, das er früher niemals auch nur auf Stunden ohne Jagen verlassen mochte, gegenwärtig unter einer so treuen Statthalterin geborgen zu wissen.

In dieser Stimmung trat er am Vorabend der Reise wärmer und herzlicher als seit Wochen in das Wohnzimmer. Die Kinder waren schon zur Ruhe gegangen und Cornelia allein. Er sprach mit Lebhaftigkeit von seinen Plänen, wie er den Gütererwerb in kürzester Zeit zum Abschluß zu bringen und dann so bald als möglich in sein neues Reich überzusiedeln gedente, wie er für sie Alle ein frisches, fröhliches Gedeihen durch diese Veränderung erwarte, am meisten aber für seine Kinder.

(Fortsetzung folgt.)

Drei gute Kameraden. Unsere heimgekehrten Soldaten wissen manche hübsche Anekdote aus Frankreich zu erzählen. So die nachfolgende: „Ici reposent trois bons camarades“ war die Inschrift eines roh gezimmerten hölzernen Kreuzes auf einem frisch aufgeworfenen Grabhügel, welchen deutsche Soldaten bei einem Gehöste in der Nähe von Gravelotte fanden. Nach der blutigen Schlacht waren Massengräber nöthig und das Grab wurde mit Kreuz und Inschrift von den Deutschen dazu ausersuchen, gefallene Franzosen zu ihren „bons camarades“ zu beiten. Allein zur großen Ueberraschung der Todtengräber stellte es sich heraus, daß in der Gruft nicht die Leichen dreier Franzosen, sondern vielmehr drei große Stücksaß delikaten französischen Weins lagen, welchen der Schlaupf von früherem Besitzer unter jener Firma vor dem Durste der deutschen Soldaten zu retten suchte. Die „bons camarades“ feierten nun natürlich das Fest ihrer Auferstehung, um bald wieder ihr Grab zu finden durch die Kehlen tapferer deutscher Jecher. (B. Tr.)